

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 20 (1894)
Heft: 22

Artikel: Das Recht auf Arbeit
Autor: G.F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-431791>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Das Recht auf Arbeit.

Heil dir, du freier Schweizersohn,
Dir winket staatlich süßer Lohn!
Wirft du das Recht auf Arbeit haben,
Kamst du die Sorgen flugs begraben.
Drum schreib' am 3. Juni fein
Frakturschrift: „Ja“, beileib' nicht Wein.

Der Staat besorgt dir deinen Lohn
Und du die Arbeit, lieber Sohn;
Du schaffst im Wirkshaus an den Quellen —
Wer kneipt, muß seinen Mann auch stellen;
Wenn du die Arbeit liebst beim Wein,
Dann schreibe Ja, dann schreib' nicht Wein!

Wer jassen muß mit saurem Schweiß,
Verdient Lohn für solchen Fleiß.
S'ist eure Arbeit, stolt zu stehen,
Drum soll der Staat dafür auch blehen.
Und liebst du Aß und Eckenstein,
So schreibe Ja, so schreib' nicht Wein.

Wer Wächte lang das Tanzbein schwingt
Und dazu Schnadahüpfn singt
Und schwärmen muß um Mädchenbienen,
Wird einen Taglohn auch verdienen.
Drum, liebst du hübsche Mägdelein,
So schreibe Ja, so schreib' nicht Wein.

Als Blauenmacher ford're dreiß,
Daß dir der Staat die Löhnung weist.
Du bist ja dann so quasi Härber,
Und kommt's dich an, vielleicht auch Gerber.
Liebst du den Montag blau und fein,
So schreibe Ja, so schreib' nicht Wein!

Und bist du gar ein Anarchist,
Sprengst in die Luft, was prozig ist,
Und stellst dich hin, wo's halsgehehrlich —
Denn Bombenwerfen ist gefährlich —
So hast du auch das Recht auf Lohn,
Darum Frakturschrift: Ja, mein Sohn! G. F.